

Wort zum Wochenende

(Beitrag der ACK Baden-Baden im Badischen Tagblatt)

Samstag, 25. März 2023

„Verhüllt“

Zwei Wochen vor Ostern beginnt die intensivste Phase der Fastenzeit. Der morgige 5. Fastensonntag wird deshalb auch Passionssonntag – übersetzt Leidenssonntag – genannt. Traditionellerweise werden in vielen Kirchen ab Palmsonntag die Kreuze verhüllt. Ausgerechnet das Symbol des Christentums schlechthin, ja das Sinnbild des Leidens und Todes Jesu wird in diesen Tagen verhüllt. Wäre es anders herum nicht sinnvoller?

Das Kreuz ist als Symbol für den christlichen Glauben an vielen Stellen zu sehen – sicher fallen auch Ihnen spontan einige Orte ein. Gerade in der Passionszeit wird das Kreuz jedoch den Blicken entzogen, aus der Gewohnheit herausgenommen.

Das Leiden und Sterben Jesu hat mehrere Stationen: Jesus zieht nach Jerusalem ein, er vertreibt die Händler aus dem Tempel und ist in etliche Streitgespräche verwickelt. Gleichzeitig heilt er Menschen von Krankheiten und schenkt Hoffnung, wenn er vom Reich Gottes erzählt. Bevor sich die Schlinge weiter zuzieht und es zu Verhaftung und Tod kommt, feiert er mit den Jüngern das letzte Abendmahl. Schließlich wird er verhaftet, verurteilt und stirbt am Kreuz.

Der Leidensweg Jesu kann auch anders gelesen werden: Jesus ist ein Mensch, der es ernst meint und mit seinem ganzen Leben diesen, seinen Weg geht und nicht ausweicht, wenn es schwierig oder unbequem wird. Nun kann man einwenden: Das machen auch Terroristen und Extremisten. Ja das mag mit Blick auf die letzte Konsequenz in gewisser Weise übereinstimmen.

Der Unterschied ist jedoch entscheidend: Die Grundlage Jesu ist die Liebe zu Gott und den Menschen. Er bleibt sich treu, bleibt Gott treu und den Menschen ebenfalls.

Und es stellt sich die Frage nach der Konsequenz für den eigenen Weg. Gehe ich meinen Weg aufrecht und mit festem Schritt oder lasse ich mich schnell ablenken und finde für jede Situation eine Ausrede? Gehe ich den Weg der Liebe oder einen Weg, der letztlich zerstörerisch ist, weil er von Habgier, Hass oder Neid, Maßlosigkeit oder Sex, Hochmut oder Faulheit geprägt ist?

So will die Kreuzverhüllung anregen, über den eigenen Lebensweg nachzudenken. Woran glaube ich? Welchen Halt habe ich für mein Leben? Wie gehe ich mit den Kreuzwegen meines Lebens um? Ist da jemand, der für mich da ist; jemand, der sich nicht entzieht? Und: Wofür gebe ich mich hin?

Jesus ist seinen Weg der Hingabe gegangen. Es war ein Weg durch den Tod hindurch zum Leben. Manchmal verhüllt sich im persönlichen Leben etwas, wie in einem Nebel, durch den hindurch man dann umso stärker sucht und schaut. Und dann kann es plötzlich klar und stark werden. Jesus nimmt uns auf diesen Weg mit und sagt: Ich bin gekommen, dass sie das Leben haben und es in Fülle haben. (Joh 10,10)

Dekan Michael Teipel
(Kath. Seelsorgeeinheit Baden-Baden)